



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das  
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

**Barry, Paul de**

**Cölln, 1651**

XIII. Für den 21. Jan. Alle vnnd jede tag einen Heiligen erwöhlen der vns  
beystehe/ nach dem Exempel B. Catharinæ von Raconis.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

1. JESUS / vnser liebreichster Seeligma-  
cher.
2. S. Andreas / der grosse Freund des Creu-  
ses.
3. S. Bruno / der Liebhaber der N. Einsam-  
keit.
4. S. Catharina von Genis / die trewe Ge-  
spont JESU.
5. S. Daphina / ein Spiegel aller Adeli-  
chen Frauen.
6. S. Elzearius / ein Freund der Keinigkeit.
7. S. Franciscus / der Liebhaber Gottes.
8. S. Gregorius / ein Vatter der Armen.
9. S. Hieronymus / ein Sonn der Gelehrte.
10. S. Joannes / der Jünger den Jesus lieb-  
te.
11. S. Ludovicus / ein König der Königlischen  
Tugenden.
12. S. Maria Magdalena / die verständige  
Büsserin.
1. S. Nicolaus / der vnvergleichliche in v-  
bung der Liebe.
2. S. Odilo / ein Trost der Abgestorbenen.
3. S. Petrus / der erste Statthalter Christi.
4. S. Quodvultdeus / ein außbunder der  
schönen Namen. heist so viel / als was  
Gott will /
5. S. Remigius der sibenzigjährige Bi-  
schoff.
6. S. Simeon Salus / der weise Narr.
7. S. Thomas / der Englische Doctor.
8. S. Ursula / die fürtreffliche Meisterin der  
jungen Töchter.
9. S. Xantippa / die Lehrjüngerin vnd Lieb-  
haberin des N. Pauli.
10. S. Yvo / ein Advocat vnd Fürsprecher  
der Armen.
11. S. Zenobius / ein Zier der Statt Florenz.
12. MARIA / die würdigste Mutter JESU.

Philagia, da hastu vier vnd zwanzig  
Sternen des Himmels / welche vber alle  
Stundē deines lebens herrsche sollen. Von  
diesen / oder dergleichen Heiligen (dann ich  
stelle dir die wahl frey) so du dir erkiesest / ha-  
stu zugewarten die köstlichste influenzen vnd  
einfluß des Paradies / die beste Segen des  
Himmels / vnd in deinem sterbstündlein  
eine ganz sonderbare hilf des Heiligen / den  
du gebetten daß er in solcher Stundt dein  
trewer Helfer seyn wolle.

### Die Drenzehnde Andacht.

Für den 21. Januarij.

Alle vnd jede Tag einen Heiligen erwöh-  
len / der vns beystehe / nach dem Exem-  
pel der Seeligen Catharina von  
Raconis.

Dise Andacht kan täglich gebraucht werden

PHilagia, wan ich dir rathe / du sollest alle  
Tag des ganzen Jahrs für dich beson-  
der ein Fest halten / vnd täglich einen Hei-  
ligen erwöhlen denselben zuverehren / so  
wirdstu sagen / ich greiffe dem Pabst in sein  
Ampt / oder ich mache dich zum kleinen Bi-  
schoff in dem Bistumb des kleinen Volcks  
vnd der Kräfte deiner Seelen: vnd  
dennoch bin ich nie darzu gewenhet / hab  
auch nimmer darnach getrachtet. Du  
magst dannoch von mir halten vnd sagen  
was dir in den sinn kommt; ich will drüber  
nicht zürnen / wan du nur das wenig wel-  
ches ich hieby füge lesen vnd vben wirdst.  
So ist dan ohne verhelung diß meine mei-  
nung / du sollest das ganze Jahr durch täg-  
lich ein neues Fest folgender gestalt anstel-  
len. Erwöhle dir / wans dir also gefället / alle

alle Tage einen Heiligen auß dem Römischen Martyrologio so auff selbigen Tag fällt; damit er dich denselben Tag behüte/ für alles was dich einigerley weiß angeht sorg trage: lasse es aber bey diser Wahl nit bewenden / sondern ruffe ihn im Tagesliche mal an / zum wenigsten wan du morgens auffstehest / Mith hörest / vñnd am abend dein Gewissen erforschest. Im fall aber du kein Martyrologium hettest / oder es dir zu verdrißlich siele alle dasebst jedes Tags fürfallende Namen zu lesen / vñnd mir die sach gänglich heimstellet; so nimm täglich für deinen Patronen denjenigen Heiligen / so ich dir in meinen Andachten zu den Auserwählten Freunden Gottes verzeichnet / oder den du im Heldenbuch findest. Darauf lehrest du was er für einer gewesen / vñnd etwas schönes auß seinem Leben: welches in dir ein Liebe zu ihm würde erwecken / vñnd ein begierde ihn am selbigen Tag fleißig zu verehren. Darumb sey auch ganz rachsam / jah schier notwendig ist / daß man am vorigen Abend lese was den Heiligen / der auff den andern Tag fällt / antrifft / vñnd dasebst vermeldet wird. Es mögte aber jemand fürwenden / vñnder so vielen herrlichen Thaten der fürnemsten Heiligen erzehle ich nicht alle mal die schönste; jah bißweilen thue ich deren keine meldung / vñnd stelle anderere Heiligen für / welche oder newlich gelebt / oder nicht fast bekant vñnd berühmte seyn. Demselben gebe ich zur Antwort; alldieweil nicht alle Menschen einiger geschmack haben / so habe ich kein bedencken gehabt die zu nemen darzu ich mehrern lust hatte: bißweilen auch die jeni-

ge vngemeldet gelassen / deren Festtag in der Kirchen gehalten werden; eines theils darumb / daß ihre heilige Werck ohne das gnug bekant sein; oder ich anderst wo deren meldung gethan: andern theils aber / weil ich ein grössere neigung zu etlichen empfinden als zu andern. Damit doch jederman die wahl desto freyer stunde / hab ich alle Tag neben demselben einen oder mehr andere kürzlich hinzugeset.

Nun wird es mir nicht schwär fallen dir etliche zu nennen welche besagter weiß das ganze Jahr durch gefeyret / vñnd diese Andacht gebraucht haben. Die seelige Catharina von Raconis / welches ein Statt ist in Piemont / gebürtig / vñnderliesse nicht alle vñnd jede Tag ihr einen Heiligen für ihren Schutzherren zu erwählen / vñnd sie bekant / sie habe durch desselben Fürbitt merckliche hilff empfunden. Der Gottseelige Mann Alexander Luzagius ist der Seeligen Catharina in diesem stuck nicht allein nachgefolgt / sondern den Tag durch / wan er brieff zuschreiben oder mit andern umbzugehen hatte / schreib er alle mal / oder brachte etwas auff die ban von den Heiligen desselben Tags. Wir dörrfen weiter nicht gehen; in allen Geistlichen Häusern / wo nur die wenigste gute Disciplin vñnd Ordnung ist / werden oder bey der Prim / oder nach dem Mittags oder Abendessen der ganzen Gemeinde vorgelesen die Heiligen / so nechst folgenden Tags verschiden oder gemartert seyn / wie dieselbe im Römischen Martyrologio nach einander gestellt sein: welches fürnehmlich deswegen geschicht / damit alle Religiosen

glosen vnd Ordenspersonē' anlaß haben ih-  
nen für den folgenden Tage einen Patronen  
vnd Beschirmer zu erwöhlen. Philagia, ich  
bitte vnd ermahne dich von grund meines  
Hergens / du wöllest dich auff diese heilige  
Übung gebē. Mein grosse begird/dasß du ei-  
nen seeligen Todt haben mögest / ihüt mich  
also reden; weil ich gänzlich darfür halte/  
dise glorwürdige Heiligen werden vns/wan  
wir auß diesem leben zum ewigen reisen/bey-  
stehen; vnnnd eben das ist eines auß denen  
stücken / darumb wir sie täglich ersuchen sol-

len. O mein Gott vnnnd Herz! was wird  
es vns für ein wunderbarlicher Trost seyn  
auff diesem engen vnnnd schmalen Weg/ da  
auch die allerherrshafftigste zagen vnnnd zit-  
teren wie ein blat auff dem Baum das vom  
Wind hin vnnnd her getrieben wird / auff  
vnsrer seiten vnnnd zu Schiffen haben so viel  
hundert Freunde Gottes / welche vnsere  
Feind schrocken vnnnd verjagen / vnnnd vns  
den Paß eröffnen werden zum Himmlis-  
chen Jerusalem/daselbst der ewigen Freud  
vnnnd Glory zu genießten!

### Das Dritte Capitel.

Acht Andachten zur Mutter Gottes / fürs Fest vnnnd Octav  
ihrer Vermählung mit dem Heil. Joseph / am 22.  
Januarij.

#### Die Erste Andacht.

Für den 22. Tag des Jenner.

Ein fürsaz die Mutter Gottes zu lieben / sprechendt: Ich will *MARIAM* lieben / nach dem  
Exempel des Gottseligen Jünglings Joannis  
Berchmans.

Der Gottselige Joannes Berchman/  
auff der Societet *JESU* / ein sonderba-  
rer Liebhaber der allerseeligsten Jungfra-  
wen / hatte im brauch offft zu sagen dise we-  
nig Wort / welche ihm die herrliche An-  
dacht zu seiner E. Mutter eingab: (*Virgil, Ce-  
parius in eius Vita.*) *Volo amare MARIAM.*  
Ich will *MARIAM* lieben. Er sagt vnnnd wi-  
derholte die selbe hundert vnnnd hundertmal;  
damit er seinem Hergens lufft machte / wel-  
ches anders nichts wünschte vñ begerte / als

der Königin der Engel zu dienen. Ich weiß  
nicht wer ihn dise weiß das Herz zu leichtert  
vnnnd zu trösten gelehret habe: wan ich aber  
gedencke an das Glück des N. Josephs in  
seinem glückseligen Heurath mit der ge-  
nedeyten Jungfrauen / so stehe ich in keinem  
Zweiffel / er hab am selbigen Tag vnd dar-  
nach gar offft gesagt: *Amo, & volo amare MA-  
RIAM: ich liebe vñ will lieben MARIAM: also dasß*  
ich mich nit schewe dise kleine Übung passie-  
re zu lassē nit nur als ein Andacht des Gott-  
seligen